

Baum und Wald in der europäischen Kulturgeschichte und Mythologie

Vortrag zur 56.
dendrologischen
Wintertagung 2009,
Schloss Glienicke



Elmar Woelm, Ph.D.
(USA, Pac.Univ.)
Dipl.-Ing. (Forstwirtschaft)

Übersicht

- Baum und Wald, was ist das eigentlich?
- Bedeutung von Baum und Wald für den Menschen
- Waldentwicklung in (Mittel-) Europa
- Mythologie der Germanen und Kelten
- Einige mythologische Baumportraits

Allgemeines Baumverständnis

Pflanze mit

- Stamm, Krone und grünen Blättern oder Nadeln
- Häuser, Möbel, Brennholz, Früchte
- Produziert Sauerstoff
- Einzelbaum oder in Form von „Gehölzen“ und Wäldern



??

Wikipedia

„Als Baum wird im allgemeinen Sprachgebrauch eine holzige Pflanze verstanden, die aus Wurzel, einem daraus emporsteigenden, hochgewachsenen Stamm und einer belaubten Krone besteht.“

Kosmos Wald u. Forstlexikon

„Ein Baum ist ein langlebiges, selbsttragendes Holzgewächs mit mehr oder weniger hohem, kennzeichnendem Stamm (Schaft) und einer Krone aus beblätterten Zweigen (Wipfelbaum) oder aus großen Blättern, sog. Wedeln (Schopfbaum, z.B. Baumfarne, Palmen, Grasbäume) sowie mit Wurzeln, welches nach Eintritt der Reife (Maturität) eine Höhe von mindestens 5 m (unter ungünstigen Bedingungen 3 m) erreicht.“

Wald

Allgemeines Verständnis

- Ansammlung von Bäumen auf größerer Fläche
- Erholungsort: Spazieren gehen, Joggen/Sport
- Pilze und Beeren
- Ökosystem, Lebensgemeinschaft/Lebensraum
- Jagd
- Arbeitsplatz (Waldarbeit/Forst)
- Forschung (Flora, Fauna, Ökosystem)
beruflich oder privat
- Gelegentliches Vergnügen
- Leidenschaft

Bundeswaldgesetz

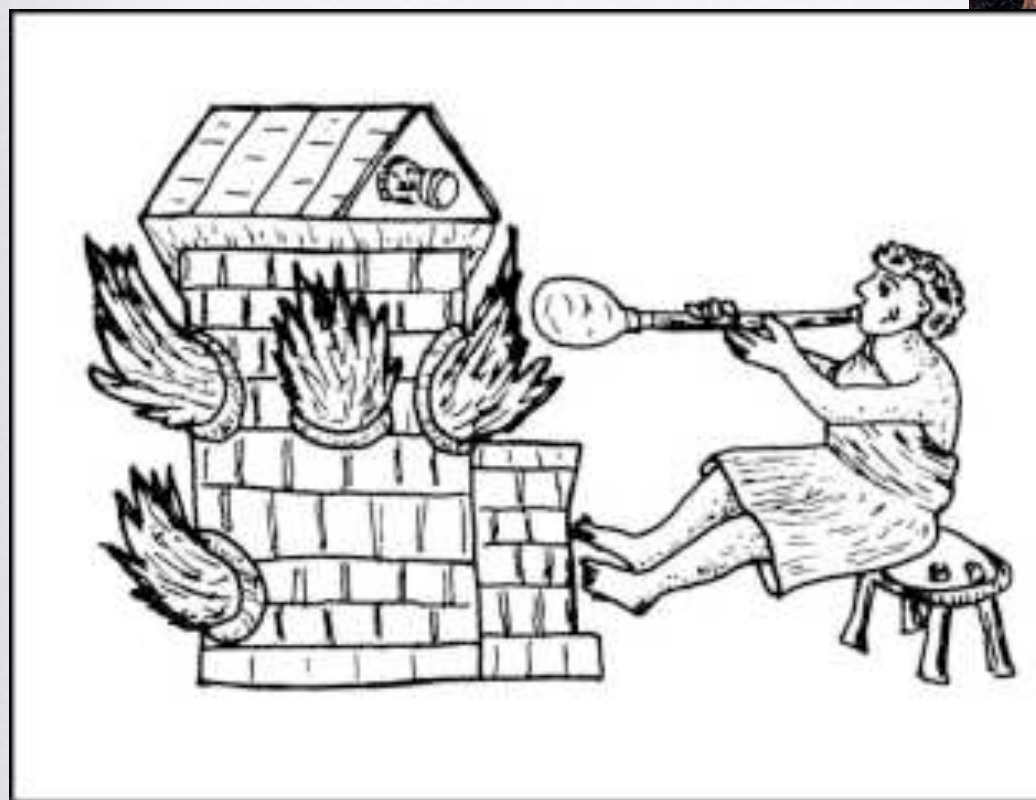
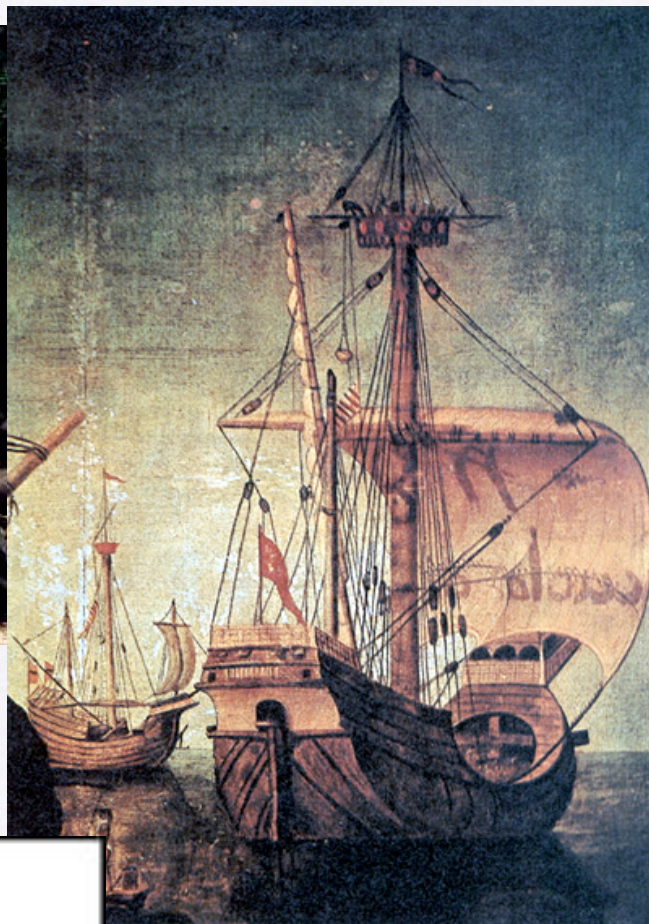
§ 2 (1)

„Wald im Sinne dieses Gesetzes ist jede mit
Forstpflanzen bestockte Grundfläche.“

Bedeutung von Wald und Baum

– Historische Aspekte –

- Enge Bindung an Baum und Wald
- Wirtschaftlich: Schutz, Ernährung, Bau- und Werkmaterial, Feuer
- Bedrohung
- Mythisch/religiös
Archetyp der gesamten Menschheit



„Zeitzeugen“

- Märchen, Mythen und sonstige Geschichten
- Metaphern/Sprache
(astrein, standhaft wie ein Baum, den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen ...)
- Tanzlinden, Gerichtsbäume usw.
- Wald- und Försterromantik/Heimatfilme etc.
- Geldstücke
- Gemälde

Münzen



Waldentwicklung

Nach der letzten Eiszeit

- vor ca. 11.500 Jahren  Ende der Eiszeit (Pleistozän)
- vor 9 - 10.000 Jahren  Birken und Kiefern
- vor 8.500 – 7.500 Jahren  Haselzeit
- vor 7.500 – 3.000 Jahren  Eichenwälder/ Eichenzeit (+/- Jungsteinzeit)
- vor ca. 2.500 Jahren  Buchenoptimum (Wechsel Bronze/ Eisenzeit)

Waldentwicklung in „jüngerer Zeit“

- Caesar (100-44 v. Chr.)
u. Tacitus (55-115 n. Chr.) → Germanien vollständig mit Wäldern bedeckt
Gebietsweise beträchtliche Rodungen (Sesshaft, Landwirtschaft)
- Römische Eroberungen → Zunahme der Rodungen
- Mittelalter
(700-1300 n. Chr.) → Mehr und mehr Rodung auch Wälder im Landesinneren
- Ende des Mittelalters → „Flickenteppich“ ähnlich heute
Viehweide/Schweinemast, Schneiteln
- Anf. 1300 Heinrich VII. → Einsatz für verwüsteten Wald
- Folgende Jahrhunderte → Häuser, Schiffsbau, Brennholz, Eisenverhüttung, Salinen u. Glashütten
--> Holz = Marktwert!

Hutewald



Halloh, Kellerwald Edersee

- Mitte 1500 → Erste große Forstordnungen, guter Schutz bis zum:
 - Dreißigjähriger Krieg (1618-1648) → Schlägt seine Wunden
 - In der Folge → Starke Schäden durch die Jagdleidenschaft absolutistischer Herrscher
- außerdem:
- bis 18. Jahrhundert → Zunahme landwirtschaftlicher Waldnutzung (Waldweide, Streunutzung/Plaggenhieb) --> Heidelandchaften
 - Anfang 19. Jahrhundert → Völlige Entwaldung größter Teile Nordwestdeutschlands
 - (Ende der napoleonischen Kriege) → Geburtsstunde der modernen, nachhaltigen Forstwirtschaft

Feudalistische Jagdleidenschaft bei Ridinger



Mythologie der Germanen

- Verehrung des Göttlichen in der freien Natur
- Heilige Wälder/Haine (keine gebauten Tempel)
Haruc (althd.) = Wald, heiliger Hain, Tempel
- Das Göttliche wird nicht in menschlichen Formen nachgebildet (kein „Götzendienst“!)
- Götter sind keine Götter (sterblich und nicht allmächtig)
- God (mhd.) als „höchstes Wesen“ ohne Geschlechtszuweisung
- Typische Gestalten: Odin, Thor, Baldr, Loki, Thyr, Frigg, Freyja usw.

Mythologie der Kelten

- Druiden (geistige und spirituelle Führer, Lehrer, Forscher, Richter)
- Mistel
- Naturverbundenheit und heilige Haine/Orte in der Natur
- Typische Gestalten: Manannan, Cú Chulain, Credhlyaid, Cerridwen, Brigid, Dagda
- Beltane/Beltaine (Eines der großen Jahresfeste, 30. April auf 1. Mai)

Symbolik des Baumes

- Leben
- Ewigkeit/Langlebigkeit, Beständigkeit
- Stabilität, Standhaftigkeit, Stärke
- Entwicklung und Wachstum (einschl. geduldiges Reifen)
- Wandel, Wiedergeburt
- Schutz
- Dunkelheit/Gefahr, Geheimnisvolles, Abenteuer
- Unbewusste Kräfte, kollektives Unbewusstes
- Harmonie (grün), Stille, Göttlichkeit
- Der Weltenbaum (Yggdrasil, Irminsul)
- Sünde (Christentum, Apfel)



Die Eiche

Eiche im Reinhardswald
Weserbergland
„Urwald Sababurg“

Die Eiche

- Stärke, Kraft, Ausdauer, Beständigkeit, geduldiges Reifen
- Ivenacker Eichen
> 1000 J. * 35,5 m hoch * 3,5 m BHD * 180 fm
(nach neueren Untersuchungen wohl nicht älter als ca. 750-850 J.)
- Baum des Zeus (Orakel: Eiche von Dodona)
- Das goldene Vlies (Jason/ Argonauten)
- Dryade = Baumnympfe, von gr. Drys = Eiche

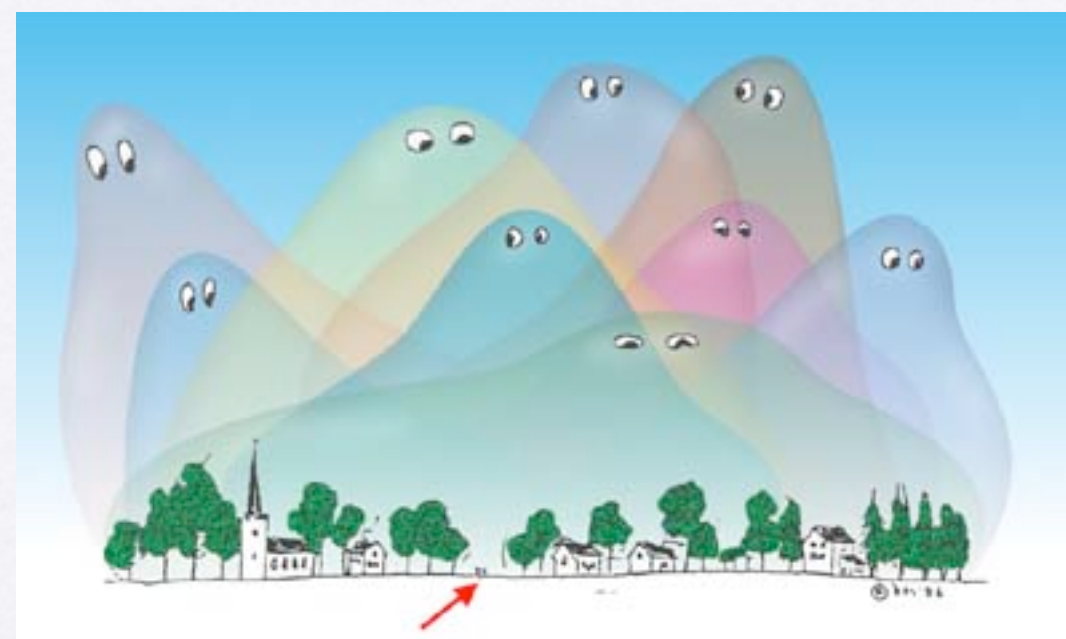
Germanen:

- Edda: Baum der Göttin Sibia/Sif, Frau von Thor/Donar
Donareiche, Bonifatius
- Grichts- und Versammlungsbaum
- Nibelungensage: Siegsschwert das Odin bis zum Heft in eine Eiche stößt

Eichennymphe (Dryade)

The Dryad
Evelyn de Morgan
1850-1919





Bonifatius fällt die Donareiche

Bernhard Rode 1781



Weiter Eiche

Kelten:

- Druiden (von keltisch Dair = Eiche)
- Dagda
- Sonnenwende = Eichenfest
- Beltaine (Walpurgisnacht)

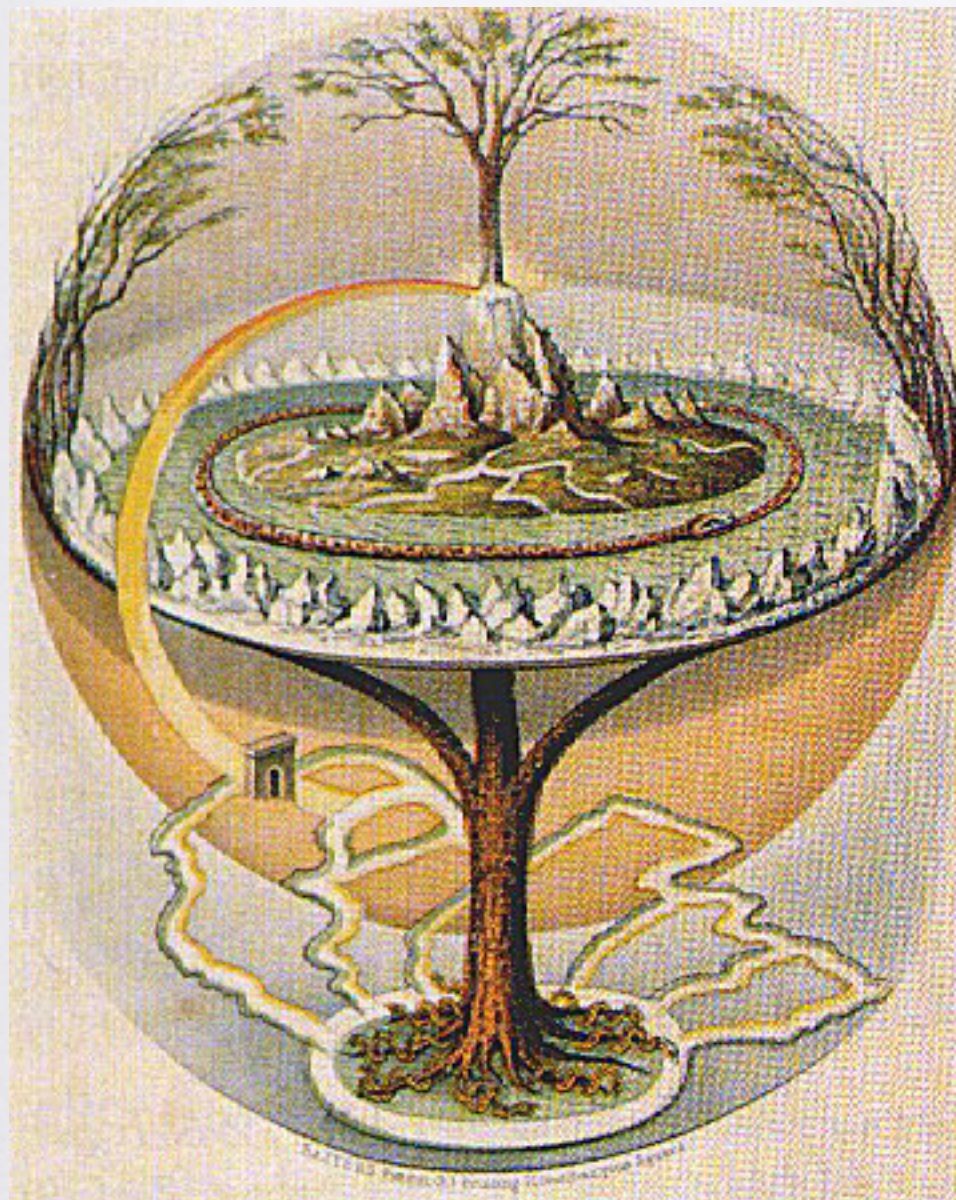
Kulturgeschichte

- Tinte aus Eichengallen (Eisensulfat, Kupfersulfat).
- Runde für Lohgerbung.
- Eichelkaffee.
- Vielfältige medizinische Verwendung

Esche



Der Weltenbaum



Esche Yggdrasil

Kupferstich Oluf Olufsen Bagge, 1847

Isländische Handschrift



Die Esche

- Esche von Ask/ Askr = Baumklotz
Ask und Embla = erste Menschen
- Yggdrasil, der Weltenbaum
(Versammlungsplatz, Bifröst, 3 Wurzeln, gefräßige Hirsche)
- Baum des Odin/Wodan
- Antike: Poseidon, dem Meeresgott gewidmet
(Vater von Pegasos, dem berühmten geflügelten Pferd)
- Symbol für die Macht des Wassers
- Duldsamkeit und Opferbereitschaft
- Glücksbringer, Schutz, Zauberstäbe

Eibe



Photo © Marco Schmidt

Die Eibe

- Ältester heimischer Nadelbaum
- Früher weit verbreitet: Eiberswalde, Eibach, Iburg, Eibenberg
- Einer der 5 magischen Bäume Irlands (= Eibenland)
- Alter bis über 1.000 Jahre (Angaben von 5.500 u. mehr sind überaus fraglich)
- Stark giftig bis auf den roten Samenmantel
- Bogenbau, Möbel
- In vielen Kulturen ein Totenbaum/Symbol des Todes
- Hildegard von Bingen: Symbol der Fröhlichkeit

Weiter Eibe

Germanen

- Baum der Göttin Rinda (Seelenklärerin), Erd- und Fruchtbarkeitsgöttin
- Eigentlicher nordischer Weltenbaum?
- Schutzamulette, Zauberstäbe
„Vor Eiben kann kein Zauber bleiben“
- Rune Eihwaz = Eibe, Bogen
Abwehrende Kräfte, Weisheit, Veränderung, Transformation

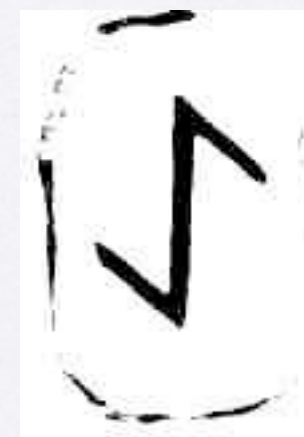
Antike

- Hekate geweiht. Von vielen Magiern und Hexen verehrt

Runen



Das ältere Futhark



Eihwaz/Eibe

... Scale of dragon, tooth of wolf,
Witches' mummy, maw and gulf
Of the ravin'd salt-sea shark,
Root of hemlock digg'd i' the dark,
Liver of blaspheming Jew,
Gall of goat, and slips of yew ...

Macbeth

... Drachenschuppe, Zähne vom Wolf,
„Witches-Mummy“, Magen und Rachen
Eines gefräßigen Hais
Schierlingswurzel, gegraben im Dunkeln,
Leber eines gotteslästernden Juden,
Ziegengalle und Eibenschnitzel ...

Vogelbeere/Eberesche



Die Vogelbeere

- Eberesche - Aberesche - falsche Esche

(Vogelbeere = Rosaceae, Esche = Oleaceae)

- Vogelbeere zum Fangen von Vögeln
- Früchte für Gelee und Marmelade
- Einer der mächtigsten magischen Bäume des Nordens

Weiter Vogelbeere

Kelten

- Kultwäldchen aus Vogelbeeren
- Baum des Lebens, Frühling, Wiedererwachen
- Magische Plattform für Rituale
- Verbreitetes Orakel
- Beliebte magische Waffe (Zauberstab)
- Baum der Göttin Brigid
- Glücksbringer, Schutz, Fruchtbarkeit
- Brechen von bösem Zauber

Weiter Vogelbeere

weiter Kelten

- Reinigungszeremonien an Beltane
- Versammlungsort der Krieger (magische Feuer vor Schlachten)
- Hellsichtigkeit, „Der junge Weise“

Germanen

- Baum des Thor/Donar
- Ziegenböcke liebten Vogelbeerblätter (zogen Thors Wagen)
- Vogelbeere rettet Thor vor dem Ertrinken

Weide



Die Weide

- Einige hundert Arten, oft Bastardierungen
- Große Regenerationsfähigkeit (vegetativ und generativ)
- Korbflechterei, Fachwerk
Bienenweide, Steinkauzhöhlen
- Baumweiden teilweise in Forstwirtschaft
- „Mondbaum“, Mondgöttin, Kobolde und Elfen,
„Hexenbaum“, Hexenbesen
- Magie, Fruchtbarkeit, Lebenskraft, Mitgefühl

Weiter Weide

Germanen

- Baum der Göttin Iduna (Idun)
Goldene Äpfel der Jugend

Kelten

- Fest der Wiedergeburt zur Weidenblüte

Antike

- Baum der Demeter (auch Persephone, Hekate, Hera)

© Elmar Woelm

Mythologie, Bedeutung und Wesen unserer Bäume

Monsenstein und Vannerdat 2006
Paperback oder Leinen, 196 Seiten

www.bambusgarten.com